

Erfahrungsbericht ERASMUS+ in Rennes, akademisches Jahr 2021/22

Anfahrt

Aufgrund meiner in Frankreich lebenden Verwandten, beschloss ich nicht wie viele andere Studenten mithilfe des Zuges nach Rennes zu fahren, sondern stattdessen mit meinem Wagen eine mehrtägige Rundfahrt durch das Land zu machen und auf dem Weg nach Rennes einige Mitglieder meiner Familie zu besuchen. Zwar hatte dies den Vorteil, dass der Transport durchaus einfacher war, jedoch brachte ich leider auch viele Sachen mit, welche ich später nicht wirklich benötigte, wodurch mein Zimmer im Studentenwohnheim von Rennes 2 unnötig stark ausgelastet war.

Somit empfehle ich lieber etwas minimalistischer zu reisen. Viele der Dinge, welche man brauchen könnte, gibt es für kleines Geld vor Ort zu erwerben, da viele Studenten Töpfe, Pfannen und andere nützliche Dinge lieber zu sehr geringen bis gar geschenkten Preisen weitergeben, anstelle diese auf ihrem Weg nach Hause mit sich zu tragen.

Vor allem im Bezug auf Küchengeschirr kann man sich sehr viel Arbeit ersparen, wenn man sich auf den angebotenen Facebook, Telegram oder WhatsApp-Seiten der entsprechenden Wohnheime etwas umsieht. Oftmals freuen sich die wegreisenden Studenten sehr über jede Möglichkeit etwas Reiselast abgenommen zu bekommen.

Unterkunft

Mein Zimmer im, von der Universität Rennes 2 angebotenem, CROUS-Wohnheim habe ich gleich am erstmöglichen Tag, gut eine halbe Woche vor Start des Semesters, bezogen. Das Wohnheim liegt gleich neben dem Campus Villejean und besitzt zudem eine direkte Verbindung zur Metro-Station, welche einem von dort aus beinahe überall in Rennes sehr rasch weiterreisen lässt.

Der Empfang war sehr freundlich und verlief recht schnell. Man erhielt eine kleine Einweisung in Form hilfreicher Infoblätter (zu Wohngeld, Versicherungen, Veranstaltungen etc.) und dann die Zimmer seines Schlüssels, sowie eine knappe Erklärung in welchem der mehreren Gebäude sich diese befindet.

Die Miete der Zimmer betrug monatlich 244€. Trotz seiner eher überschaubaren Größe von 9 Quadratmetern hatte ich, dank seiner zahlreichen Regale, Schubladen und weiteren Verstaumöglichkeiten, nie Probleme mein mitgebrachtes Reisegepäck unterzubringen. Auch die Dusche ist entsprechend klein, jedoch gewöhnt man sich sehr rasch daran und während meines ganzsemestrigen Aufenthalts hatte ich nie Platzprobleme in irgendeiner Form.

Das Leben innerhalb des Wohnheimes gestaltete sich als sehr angenehm. Es gibt zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten wie Klavier- und Filmzimmer, einem Sportraum und sogar einer kleinen Bibliothek. Auch gibt es eine große Anzahl an Lehrzimmern in welchem man sich innerhalb des Wohnheimes treffen kann, um ihn Ruhe für seine Kurse und Klausuren studieren zu können.

Zudem gestalten auch viele Stockwerke regelmäßige Soirées, bei welchen man sowohl französische als auch internationale Studenten antreffen vermag. Allgemein war das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der verschiedenen Küchenräume sehr gepflegt und angenehm. Regelmäßig wurde gemeinsam gekocht, Karten gespielt oder Internationale Abende gehalten.

Die Universität Rennes 2

Ähnlich wie in vielen anderen Universitäten gibt es auch in Rennes eine Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters, welche sich auf jeden Fall lohnt zu besuchen. Man erhält zahlreiche nützliche Informationen durch die ausgeteilten Flyer, sowie der gehaltenen Veranstaltungen, sowie bereits einen ersten Blick auf das Leben auf dem Campus. Diese Veranstaltungen gleichen eher einem kleinen Fest, mit vielen verschiedenen Unterhaltungsmöglichkeiten, bei welchen man die einzelnen Gruppen innerhalb der Universität genauer kennenlernt, sowie auch erste Kontakte mit französischen Studenten knüpfen kann.

Meine Uni-Kurse wählte ich aus dem Département Lettres, da diese einige gute Äquivalenten zu den Würzburger Kursen darstellten. In Bezug auf das Organisatorische jedoch muss man sich erst etwas daran gewöhnen, da viele Daten, vor allem in den ersten Wochen sich oftmals noch ändern können, es sich also auf jeden Fall lohnt zu Beginn regelmäßig den Stundenplan zu überprüfen oder gegebenenfalls eure Dozenten anzuschreiben. Diese können euch oft alternative Klausurleistungen wie beispielsweise Dossiers oder Referate anbieten und stellen allgemein eine sehr hilfreiche und freundliche Informationsquelle dar. In den Kursen die ich hatte gab es keine Dozenten welche einem nicht geholfen hätten, oftmals freuen sich diese sogar sehr, wenn man Kontakt mit ihnen aufnimmt und somit sein Interesse bezeugt.

Bezüglich der Kurse und der Verständlichkeit ihres Stoffes hing dieses immer ganz von dessen Dozenten ab. Ich hatte das Glück, in den meisten meiner Kurse PP-Präsentation-lastige Themen zu erhalten, deren Mitschrift auch wenige Tage nach der Vorlesung hochgeladen wurden, jedoch gibt es auch andere Kurse, insbesondere diese, welche komplett auf solch eine Hilfe verzichteten, weshalb es sehr ratsam wäre sich mit jenen Dozenten in Kontakt zu bringen. Oftmals erhält man dementsprechend eine Mitschrift oder anderweitige Informationsblätter, welche es einem durchaus vereinfachen, dem Verlauf des Kurses mitzuverfolgen.

Zudem gibt es auch die Möglichkeit am Unisport SIUAPS teilzunehmen. Dieses bietet eine breite Auswahl verschiedener Sportarten an, in der Regel auch mit mehr als nur einem Termin pro Woche. Allerdings werden die Studentenausweise, sowie die Matrikelnummer erst einige Tage nach Beginn der Anmeldephase bereitgestellt, wodurch je nach Kurs es schwierig werden kann sich rechtzeitig anmelden zu können. Jedoch lohnt es sich auf jeden Fall eine E-Mail an die jeweiligen Betreuer dieser Kurse zu schicken oder sogar persönlich zu diesen zu erscheinen, um sich diesem vorzustellen und somit trotz der fehlenden Unterlagen einen Platz zu erhalten. Diese Kurse sind leider auch recht schnell ausgefüllt, weshalb sich schnelles Handeln durchaus bezahlt macht. Auch gibt es je nach Nachfrage auch oftmals die Möglichkeit, dass ein Kurs zusätzliche Termine erhält, bei welchen man sich ebenfalls noch anmelden kann, dies hängt jedoch stark vom Kurs und seinen jeweiligen Betreuern ab, weshalb ich empfehle, lieber selbst die Initiative zu ergreifen, wenn man es wünscht teilzunehmen. Die Kurse bilden eine weitere Möglichkeit Kontakte mit französischen Studenten zu knüpfen.

Weiterhin lege ich allen Studenten ans Herz, welche nicht so viel Geld für das (zu deutschen Preisen) vergleichsweise teure Einkaufen ausgeben möchten, die Épicerie gratuite. Diese befindet sich in Bâtiment R gleich im Zentrum des Campus und verteilt mehrfach pro Woche kostenlose Nahrungsmittel, sowie andere nützliche Dinge and Studierende. Zwar ist eine Anmeldung kein Muss, jedoch verkürzt es bei dem doch manchmal bestehenden Andrang an Studenten die Wartezeit enorm. Die dafür geeigneten Listen werden in regelmäßigen Zeitabständen auf ihren Social-Media-Seiten wie zum Beispiel auf Instagram hochgeladen. Aber auch wenn man mal zu spät kommt oder sich erst spontan dazu entschieden hat, ist dies bei weitem kein Weltuntergang. Die verwaltenden Studenten sind sehr freundlich und drücken auch mal gerne ein Auge zu.

Das Leben in Rennes und der Bretagne

Rennes stellt eine fantastische Stadt für Studenten dar, welche gerne sowohl die Kultur als auch das Alltagsleben innerhalb der Bretagne kennenlernen möchten. Seine zahlreichen Restaurants, Cafés und anderweite Etablissement bieten eine große Auswahl verschiedener Küchen, sowie Ausgehmöglichkeiten, sei es nun zu einem gemütlichen Nachmittagsplausch oder einer abendlichen Runde unter Freunden. Insbesondere für die feierfreudigeren unter den Studenten gibt es die „Rue de la soif“ in der rue Saint-Michel, gleich neben der Metrostation Sainte-Anne. Wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich hierbei um eine Straße, deren Läden praktisch zur Gänze aus Bars besteht – und somit einen sehr beliebten Treffpunkt für Studenten und Jugendliche darstellt. Insbesondere donnerstags ist diese Straße reich besucht und diejenigen, welche planen in einer größeren Gruppe den Abend zu verbringen, sollten sich lieber frühzeitig einen Platz bereits gefunden haben. Wer hingegen eher einen ruhigeren Abend, gepaart mit ein paar neuen Bekanntschaften bevorzugt, dem empfehle ich das Chat´N Beer, welches jeden Montag im O´Connells Irish Pub stattfindet und welches darauf gerichtet ist, Studenten die Möglichkeit zu geben andere gleichaltrige ihrer Universität kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Hier werdet ihr vor allem sehr viele Erasmusstudenten treffen, einen Besuch, vor allem zu Beginn des Semesters, ist diese Soirée jedoch durchaus wert.

Diejenigen hingegen, welche lieber gemütliche Brettspielabende unter Freunden präferieren, empfehle ich „L´heure du jeu“, welche nur knapp 20 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt liegt und eines der zahlreichen Brett-Spiel-Cafés Rennes darstellt. Die gewaltige Auswahl an verschiedensten Brettspielen, gemeinsam mit der angenehmen Atmosphäre und den relativ günstigen Preisen sorgen für einen angenehm ausklingendem Abend.

Auch Leseratten und Schnäppchenjäger kommen in Rennes auf ihre Kosten, da es zahlreiche Second-Hand-Läden, sowie zwei Unverpackt-Läden gibt, welche sich durchaus für einen Besuch lohnen. Auch gibt es täglich einen Bücherflohmarkt auf dem Place de Hoche, bei welchem sich für sehr günstige Preise Bücher, Comics und andere Schreibwaren erwerben lassen. Zu guter Letzt gibt es auch „Les Champs Libres“, eine große Bibliothek, bei welcher ein einmaliger Beitrag von 2 Euro für die Mitgliedskarte genügen um unbegrenzten Zugriff auf alle Bücher, Zeitschriften, Comics und anderweitigen Dokumente zu erhalten.

Insgesamt stellt Rennes eine Stadt dar, welche so ziemlich jeden anspricht. Die Nähe zum Meer und das milde Wetter, vereint mit den zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten, seitens der Universität, dem CMI, ESN oder CIREFE verleihen der gesamten Erfahrung das Gefühl eines langen, angenehmen Urlaubs. Auch wenn die Ausflüge durch Corona manchmal beschränkt sein können, so lohnt es sich auf jeden Fall eine Gruppe zu finden und mit diesen, sei es per Zug oder falls man das Glück hat per Auto, Rennes und seine umliegende Umgebung zu erkunden!

Fazit und Schlusswort

Auch wenn ich nur ein Semester in Rennes verbrachte, so stellte dieses eine wunderbare Zeit, voll spannender Erfahrungen und wundervollen Erinnerungen dar. Ich kann jedem nur empfehlen ein Semester, oder gar ein ganzes akademisches Jahr dort zu verbringen! Nicht nur verhalf diese Erfahrung meinem akademischen Fortschritt, auch ermöglicht einem das Auslandsemester einen Blickwinkel auf die französische Kultur, wie man ihn durch bloße Bücher oder Filme nicht erleben kann.